



Ein Engel nur für dich

Hierbei handelt es sich um den Anfang einer Kurzgeschichte, an der ich gerade arbeite. Ich setze erst mal den Teil rein, weil der Umfang doch 12 Seiten beträgt.

„Glaubst du an Engel?“

Linda lies ihren Blick über das hell erleuchtete Firmament schweifen und genoss es, wie sich das weiche Gras zwischen ihren Zehen anfühlte.

Es war eine schwüle und windstille Nacht und obwohl es bereits weit nach zehn Uhr war, schwitzte sie noch immer unter ihrer blauen Bluse.

Marco lag neben ihr und hielt mit sanftem Griff ihre Hand. „Wie kommst du jetzt darauf?“

Linda seufzte verträumt. „Ich sehe in den Himmel und denke mir, was wäre, wenn all die funkelnden Sterne dort oben die Scheinlichter von Engeln wären, die dort oben Leben und über die Erde wachen.“

„Stelle ich mir ziemlich langweilig vor ständig an Ort und Stelle zu bleiben.“ Marco machte sich keine Mühe seine Belustigung zu unterdrücken.

„Verspötte mich nicht, ich meine es ernst. Glaubst du an Engel?“

„Ich glaube nur daran, dass ich von dir noch nie so einen Kitsch gehört habe wie soeben. Lass das.“

„Du hast nur keine Fantasie.“ Trotzig löste Linda ihre Hand vom Griff ihres Freundes und rutsche ein wenig zur Seite, ihre Augen stetig auf das Sternenzelt gerichtet.

„Warum versuchst du nicht ein bisschen offener zu sein?“

„Was versuchst du damit jetzt zu erreichen, ich glaube einfach nicht daran.“

„Aber ich.... Und ich möchte so gerne einen Engel sehen.“

Marco lachte, dieses Mal lauter als zuvor und wischte sich dabei die verklebten Haarsträhnen aus dem Gesicht: „Du willst also einen Engel sehen, dann lass uns zur Kapelle gehen. Da haben sie paar schöne Bilder.“

„Du bist ein verdammtes Arschloch, weisst du das?“, zischte Linda ihn an. „Du bist so ein Riesen...“. Sie hielt inne und sah Marco in die Augen. „Tut mir leid“, stotterte sie und ihr Zorn verflog ebenso schnell wie er eintrat.

„Ich möchte nur so gerne einen Engel haben“. Lindas Pupillen vergrößerten sich vor Erregung. Sie stürzte sich auf Marco und stieß ihn so fest zu Boden, dass er mit seinem Kopf aufschlug.

„Hey, nicht so wild“, keuchte er.

„Gib mir einen Engel“, hauchte sie in sein Ohr und streichelte dabei sein Haar.

Er schnaufte einmal tief durch, als sich ihre Zähne sachte in seinen Hals gruben.

„Wenn es dich glücklich machen würde, Liebling.“

„Es würde mich sehr glücklich machen.“

„Dann sollst du deinen Engel bekommen.“

„Das wäre so schön.“

Lindas Mund wanderte von Marcos Hals hinab zu seiner Brust. Er stöhnte vor Erregung, die die kreisenden Bewegungen ihrer feuchten Lippen in ihm hervor riefen.

„Ich liebe dich“, wisperte sie ihm mit vibrierender Stimme zu und sie ging weiter nach unten wo sie sich an seinem Reisverschluss zu schaffen machte.

„Ich liebe dich auch. Du sollst deinen Engel...“ begann er, bis Linda ihm einen Ausruf der Lust entlockte. Er schloss die Augen und genoss es, wie sie seine Nervenenden zu Rotieren brachte.

Was für eine verrückte Frau, dachte er sich. Aber sie weis wie es richtig geht.

In den folgenden Tagen brannte die Sonne genauso erbarmungslos vom Himmel herab, wie in den zwei Wochen zuvor. Jeden Tag fuhr Marco nach Arbeit in die Stadt, darüber sinnend, wie er Lindas Wunsch erfüllen konnte. Auch an diesem Tag war er wieder in der Stadt. Er saß vor einem kleinen Cafe in der Altstadt



Ein Engel nur für dich

und trank einen Kaffee.

Was für ein verrücktes Weib, aber sie hatte Klasse und sah gar nicht mal so schlecht aus mit ihrem schulterlangen, brünetten Haar und ihrem schmalen Gesicht, das von ihren saphirblauen Augen gekrönt wurde.

Die beiden kannten sich jetzt seit fünf Monaten und Marco hatte schon oft erfahren, in welchen Formen sich ihre Launen zeigten. Er schmunzelte, als er sich an ihr erstes Treffen zurück erinnerte. Sie kamen vor einer billigen Eckkneipe ins Gespräch. Damals hatte er wohl nur ihre großen Titten im Blick, die sie in einem obszön freizügigen Dekoltee regelrecht anpries. Ansonsten erschien sie ihm wie eine weitere gewöhnliche Schlampe, die in der Stadt duzendfach rum liefen. Ihre wahren Qualitäten zeigte sie, als einer seiner Freunde sie versehentlich anrempelte und ihr die Zigarettensackung aus der Hand schlug. Sie schlug ihrerseits daraufhin den verdutzten Mann zu Boden und trat so fest auf ihn ein, bis seine Nase nur noch ein roter Zimmerbrunnen war. Als sie mit ihm fertig war, ging sie auch Marco an und versuchte ihn mit einer Bierflasche nieder zu schlagen. Er packte sie an beiden Armen und konnte zum ersten Mal das energische Pulsieren in ihren Venen fühlen, den warmen Atem, der zwischen den Zähnen hervortrat, die sie präsentierte wie eine Wölfin, die sich für den Angriff bereit machte. Die meisten Menschen hätten die Frau daraufhin als verrückt abgestempelt. Er nicht.

Von Anfang an war er von ihrem Temperament fasziniert, das er bei keiner anderen Frau antraf. Marco wusste es selbst nicht mehr genau wie es dazu kam, aber bereits kurz darauf lies sie sich in einer Seitengasse von ihm im Schein des Vollmondes nehmen.

Seitdem führten sie diese ganz spezielle Beziehung die von so vielen Widersprüchlichkeiten begleitet wurden. So geschah es, dass sie in einem Moment dem Teufel persönlich in Gesicht schlagen konnte und im nächsten war sie schon wieder ergriffen von einer nahezu kindlich naiven Sensibilität.

Ein Engel für ein wunderbares Biest.

Tag und Tag überlegte sich Marco wie er dieser Frau diese Freude bereiten konnte und schließlich hatte er die Idee.

Oh, wie sie sich freuen wird. Ich werde mir so viel Mühe geben.

„Na, wo waren wir stehen geblieben.“

Es war die schlanke, blonde Frau, die er vor vier Tagen kennen lernte. Anna hieß sie. Sie war 24 Jahre alt und ihr glattes Gesicht makellos. Sie war perfekt. Sie trafen sich seitdem jeden Tag.

„Du wolltest mir ein bisschen von deinem Studium erzählen“, antwortete Marco ihr und nippte von seiner Tasse.

„Ja, mein Studium. Das ist so viel gerade, so viel zu machen. Prüfungen, Studienarbeiten und so. Ich muss bis nächste Woche noch meine Hausarbeit erledigen. Ich schreibe gerade über Vor- und Nachteile von Eurobonds....Entschuldigung, ich glaube, das interessiert dich nicht unbedingt, oder?“

„Nein, erzähl nur weiter.“ Marco versuchte so interessiert zu klingen, wie es möglich war. Wie sehr er von Menschen gelangweilt war, die den Tag damit verschwenden andere mit ihren völlig nichtigen Problemen zu langweilen. Er trug eine Sonnenbrille, sonst hätte sie vielleicht die Langeweile in seinem Blick erkannt und so stimmte er ihr nickend zu während die junge Dame ihren schier endlosen Monolog hielt.

Die Zeit verging im Flug, als die Glocke des Kirchturmes vier Uhr Nachmittag schlug.

„Schon so spät?“, stellte Anna fest. „Ich sollte mich vielleicht langsam auf den Weg machen.“

„Wie du meinst.“ Marco trank den Rest von seinem Kaffee. „Ich zahle. Wollen wir uns morgen wieder hier treffen?“

„Sehr gerne. Ich habe um zwei Uhr Vorlesungsende. Wir können uns vor der Universität treffen.“

„Ich werde da sein.“ Marco setzte seine Brille ab und warf ihr ein aufgesetztes Lächeln zu, das sie ihm abzukaufen schien.

„Also, bis morgen dann.“

„Bis morgen.“



Ein Engel nur für dich

Anna ging ein paar Schritte voran, blieb stehen und wandte sich erneut Marco zu. „Oder wie wäre es...“, begann sie in einem schüchternen Tonfall. „Ach, passt schon.“

„Nein, was wolltest du sagen?“

„Ich wollte fragen....naja, wenn du heute Abend nichts vor hast, vielleicht könnten wir heute Abend zum Essen gehen. Irgendwo in ein Restaurant.“

Nervös spielte die junge Dame mit ihren Händen herum.

So wenig Selbstsicherheit. Charakterlich bestimmt nicht optimal, aber darauf kommt es auch nicht an. Nur das Fleisch zählt.

„Sehr gerne. Ich lade dich auch ein.“

Anna war sichtlich erfreut über Marcos Antwort und vor Freude entglitt ihr beinahe die Stimme.

„Gut, dann treffen wir uns wo....wo gehen wir überhaupt hin, da habe ich mir keine Gedanken gemacht.“

„Ich kenne einen guten Laden. Ich hole dich heute um 7 ab, wenn du mir deine Adresse gibst.“

„Am besten, du holst mich vom Bahnhof ab, Ich warte dort, dann hast du es nicht so weit.“

Ok, vollkommen dumm ist das Mädels immerhin nicht.

Die beiden verabschiedeten sich und das Mädchen ging mit einer letzten Handgeste hinfort. Zufrieden beobachtete Marco sie, mit welcher Eleganz sie sich über den Platz bewegte. Doch, sie war eine gute Wahl. Linda wird zufrieden sein.

Wie verabredet fuhr Marco um 19 Uhr am Bahnhof vor. Er hatte sich nicht mehr die Mühe gemacht nach Hause zu fahren und erledigte in der Stadt noch ein paar Einkäufe. Sicherlich war er für ein feines Essen nicht passend gekleidet, doch heute Abend sollte das nichts ausmachen. Seine Verabredung kam zu seiner Verärgerung ganze 15 Minuten zu spät. Verspätungen konnte Marco nicht leiden und vor allem dann nicht, wenn es wie heute etwas Wichtiges zu erledigen gab.

„Tut mir Leid für die Verspätung“, sagte Anna, als sie die Autotür öffnete mit einem schuldbewussten Blick, wie ein Hund, der Essen vom Tisch gestohlen hatte.

„Die werden unseren Tisch ja nicht sofort her geben.“

„Wo gehen wir eigentlich hin?“

„Lass dich überraschen. Ich habe etwas Besonderes geplant. Es wird dir gefallen.“

„Ich bin ja so aufgeregt. Ich hatte sein einem halben Jahr kein Date mehr.“

Oh großer Gott. Halt doch einfach dein Maul, hätte Marco ihr am liebsten mit Wonne ins Gesicht geschrien. Stattdessen nickte er ihr nur zu.

„Na, dann hoffe ich mal, dass dir der Abend auch gut gefallen wird.“

Die Fahrt verlief schweigsam. Ab und an versuchte Anna eine Art der Konversation in Gang zu bringen, die Marco sofort abwehrte.

„Lass uns später reden, muss mich beim Fahren konzentrieren.“

„Ok. Kannst du wenigstens sagen, wo wir hinfahren? Wir fahren doch aus der Stadt raus in dieser Richtung.“

„Ist außerhalb.“

„Außerhalb ist doch nichts.“

„Lass dich überraschen.“

Sie passierten das Ortschild und fuhren auf die Bundesstraße. Marco registrierte zufrieden, dass diese an dem Abend besonders leer war und tätschelte seine Hosentasche. Ein bisschen musste er noch warten, bis er weit genug von der Stadt entfernt war. Das durfte auf keine Fall schief gehen.

„Bitte, jetzt sag mir endlich wo wir hinfahren“, fragte Anna erneut. Nervosität schwängerte ihre Stimme.

Jetzt konnte Marco nicht mehr an sich halten. „Verdammt nochmal“, fuhr er sie an, „halt endlich deine Schnauze.“

Mit geweiteten Augen wich seine Beifahrerin von ihm zurück ob der des plötzlichen wütenden Ausrufes. Es brauchte einen kurzen Moment bis sie sich wieder fing. „Fahr mich sofort zurück.“ Sie sagte dies im Versuch



Ein Engel nur für dich

einen bestimmten Tonfall an den Tag zu legen, jedoch gelang es ihr nicht ihre Angst zu verbergen. Sie bemerke nicht, dass Marco mittlerweile eine kleine Spritze hervorgezogen und die Kapsel bereits gelöst hatte.

„Fahr mich...“, begann Anna, als ein stechender Schmerz ihren Hals von innen anschwellen lies. Sie stieß einen schrillen Schrei aus und zappelte mit einer Hysterie im Auto herum, wie ein Fisch auf dem Trockenen.

„Beruhig dich“, sprach Marco ihr zu. „Ich habe dir versprochen, dass diese Nacht nett wird.“

Mit Sicherheit wollte die junge Frau ihm Beschimpfungen an den Kopf werfen, doch jedes Mal, wenn sie zum Sprechen ansetzte, brachte sie nur ein Keuchen hervor. Ihr Kopf wurde schwer. Sie windete sie noch eine Zeit lang, wobei sie mit ihren kraftlosen Armen versuchte das Lenkrad herum zu reißen. Langsam erschlafften die Glieder und ihre Augen schlossen sich. Letztendlich verlor sie den Kampf gegen die Bewusstlosigkeit.

Marco fuhr ihr mit der Hand durch das glatte Haar. „So ist es gut. Ruhe dich aus, wir haben noch viel vor uns, mein kleiner Engel.“

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!